

# FREIWILLIGE FINANZIELL UNTERSTÜTZEN

## Hinweise für Einsatzstellen

15. April 2026

Wir wünschen uns, dass sich möglichst viele junge Menschen einen Freiwilligendienst leisten können – unabhängig von ihren finanziellen Verhältnissen. Daher bitten wir Sie zu überlegen, ob und in welcher Form Sie **Freiwillige individuell unterstützen** wollen und können.

Zuschüsse zum Wohnen, zur Verpflegung oder andere Formen des Entgegenkommens begrüßen wir ausdrücklich – vor allem für Freiwillige, die für den Freiwilligendienst umgezogen sind oder per se finanziell nicht gut gestellt sind. Wir haben Ihnen einige Möglichkeiten zusammengestellt, einmal in Textform und als Tabelle. Über weitere Ideen und Anregungen Ihrerseits freuen wir uns.

## Taschengeld

Die in der Vereinbarung zwischen dem Träger der Einsatzstelle und dem\*der Freiwilligen genannte Höhe des Taschengeldes beziffert einen Regelbetrag, der nicht unterschritten und in manchen Ländern aufgrund zusätzlicher Regelungen auch nicht überschritten werden darf. Wenn sie ein höheres Taschengeld zahlen können und wollen, dann stimmen sie das bitte mit dem Träger ab.

- Taschengeldzahlungen im FSJ und BFD erfolgen steuerfrei<sup>1</sup>. Die Höhe des zulässigen Taschengeldes darf 676,00 Euro (Stand 2026) im Monat nicht überschreiten.<sup>2</sup> Es besteht Sozialversicherungspflicht.

## Unterkunft

Die Freiwilligen müssen grundsätzlich für ihre Unterkunft selbst sorgen und aufkommen. Wir begrüßen es, wenn Sie:

- **bei der Wohnungssuche helfen**, zum Beispiel im weiteren Umfeld der Mitarbeiter\*innen der Einsatzstelle nachfragen, als Ansprechpartner\*in für potenzielle Vermieter\*innen zur Verfügung stehen, eigenständig unterstützend in Erscheinung treten;

---

<sup>1</sup>Grundlage ist §3 Nummer 5 Buchstabe f Einkommenssteuergesetz (EStG)

<sup>2</sup>Nach §2 JFDG bzw. §2 BFDG darf das Taschengeld insgesamt 8 Prozent der in der allgemeinen Rentenversicherung geltenden Beitragsbemessungsgrenze (§ 159 des Sechsten Buches Sozialgesetzbuch) nicht überschreiten.

- bei der **Gründung von Freiwilligen-WGs** und der **Weitergabe von Wohnraum** von einer Freiwilligengeneration an die nächste unterstützen;
- **sich** bei Wohnheimen, Wohnungsbaugesellschaften und Genossenschaften **für die Vermietung an Freiwillige stark machen**;
- eine Wohnung, die der Einsatzstelle gehört, günstig an Freiwillige\* vermieten. Ihre Freiwilligen auf die Möglichkeit hinweisen, einen **Wohngeldantrag** zu stellen, und bei der Antragstellung unterstützen;
- einen **Zuschuss zur Unterkunft** zahlen, wenn Freiwillige kein Wohngeld erhalten. Der Zuschuss ist allerdings voll sozialversicherungspflichtig und für die Freiwilligen steuerpflichtig<sup>3</sup>. Der Zuschuss darf nicht höher sein als der gesetzliche Sachbezugswert (Stand 2026: max. 285Euro monatlich, weniger bei Freiwilligen\* unter 18 Jahre oder mehreren Beschäftigten/Freiwilligen in einer Unterkunft).<sup>4</sup>

## Verpflegung

Ebenso wie für den Wohnraum müssen die Freiwilligen grundsätzlich für ihre Verpflegung selbst sorgen und aufkommen. Wir begrüßen es, wenn:

- die Freiwilligen kostenfrei am Kantinenessen teilnehmen können oder Essensmarken bekommen. Bei regelmäßiger Leistung müssen pro Frühstück 2,36 Euro und pro Mittag/Abendessen 4,56 Euro sozialversichert werden;
- Ihre Freiwilligen zu **ermäßigten Preisen** essen können: Sie müssen keine Sozialversicherung abführen, wenn die Freiwilligen mindestens 2,36 Euro pro Frühstück bzw. 4,56 Euro pro Mittag/Abendessen selbst zahlen.
- Sie dem Freiwilligen mit dem Taschengeld einen **Verpflegungs-Zuschuss** auszahlen. Dieser ist voll sozialversicherungspflichtig und für die Freiwilligen\* steuerpflichtig.<sup>1</sup> Der Zuschuss darf nicht höher sein als der gesetzliche Sachbezugswert (2026): max. 345 Euro monatlich<sup>5</sup>.

## Fahrtkosten zur Einsatzstelle

In den Freiwilligendienstgesetzen (FSJ und BFD) ist seit 01. Juni 2024 ein Mobilitätszuschuss für die Fahrtkosten zur Einsatzstelle vorgesehen. Ein steuer- und sozialversicherungsfreier Zuschuss kann zusätzlich zum Taschengeld gezahlt werden.

<sup>3</sup> Sachbezug oder Geldersatzleistungen sind – anders als das Taschengeld – für die Freiwilligen steuerpflichtig. Freiwillige, die neben dem Freiwilligendienst keine oder nur geringe weitere Einkünfte haben, dürften damit aber schwerlich den kalenderjährlichen Freibetrag für das steuerliche Einkommen überschreiten. (2026: 12.348 Euro).

<sup>4</sup> Laut Bundesfamilienministerium (BMFSFJ) ist der gesetzliche Sachbezugswert nach §2.3. Sozialversicherungsentgeltverordnung (SvEV) verbindlich.

<sup>5</sup> Laut BMFSFJ ist der gesetzliche Sachbezugswert nach §2.1. SvEV verbindlich.

Arbeitgeberzuschüsse für Fahrkarten des Öffentlichen Personennahverkehrs, die zur Fahrt zwischen Wohn- und Arbeitsstätte genutzt werden, sind steuer- und sozialversicherungsfrei<sup>6</sup>. Damit ist es für Einsatzstellen deutlich attraktiver, anstatt eines erhöhten Taschengeldes einen Fahrtkostenzuschuss aus auszahlen.

Bedingung für eine Zahlung an die Freiwilligen ist, dass der Zuschuss nicht höher als die nachgewiesenen Kosten ist, und dass der Zuschuss als zusätzliche Zahlung zum Taschengeld erfolgt. Möglich wäre es, denjenigen, die sich selbst ein Monatsticket oder Deutschland-Ticket gekauft haben, einen Zuschuss zu zahlen. Der Zuschuss kann die volle Höhe der Kosten für den\*die Freiwillige decken oder einen Anteil.

Entscheidend ist es steuerrechtlich, dass der Zuschuss oder die Kostenübernahme eine zusätzliche Zahlung an die Freiwilligen darstellt, die unabhängig vom Taschengeld gezahlt wird. Es kann eine Zuschussvereinbarung ergänzend zur Freiwilligenvereinbarung geschlossen werden, die im Falle eines BFD nicht an das BAFzA gesandt wird. Die Kosten für einen solchen Zuschuss sind im Rahmen der Bundesförderung im BFD förderfähig.

Und es gibt weitere Möglichkeiten. Sie können zum Beispiel:

- als Betrieb eine übertragbare **ÖPNV-Karte zur Verfügung stellen**, die im Prinzip für alle Mitarbeitenden angeschafft wird.
- als Betrieb die **Kosten der** für Freiwillige ermäßigten **BahnCard 25 oder 50** erstatten, wenn die Karte dienstlich genutzt wird, zum Beispiel für die Anreise zu den Seminaren.
- **betriebliche Fahrgemeinschaften** organisieren, die Arbeitszeiten an den ÖPNV-Fahrplan anpassen, auf Vergünstigungen für Freiwillige im ÖPNV/bei der Bahn hinweisen. In den Verkehrsverbänden des ÖPNV sind Freiwillige in Bezug auf den Erwerb von Zeitkarten in der Regel Auszubildenden gleichgestellt.

## Geschenke / Aufmerksamkeiten

Allen Arbeitnehmer\*innen und auch Freiwilligen dürfen Sie zu einem **persönlichen Anlass** (Geburtstag, Hochzeit etc.) ein **Geschenk** (kein Geld!) im **Wert bis zu 60,00 Euro** steuer- und sozialversicherungsfrei zukommen lassen.<sup>7</sup>

Allen Arbeitnehmer\*innen und auch Freiwilligen können Sie monatlich **Aufmerksamkeiten** zu teil werden lassen. Sachbezüge, etwa in Form von Essengutscheinen oder Einkaufsgutscheinen in Höhe von bis zu **60,00 Euro** sind steuerfrei. Wichtig ist, dass der Betrag im Monat nicht überschritten werden darf. Erfolgt eine Überschreitung so ist der gesamte Sachbezug steuerpflichtig.<sup>8</sup>

<sup>6</sup> Die gesetzliche Grundlage für diese Regelung findet sich im Einkommenssteuergesetz: § 3 Nr. 15 EStG.

<sup>7</sup> Grundlage ist § 19 EStG und die zugehörige Richtlinie R 19.6 LStR 2015.

<sup>8</sup> Grundlage ist § 8 Absatz 2 Satz 11 EStG.

## Arbeitsmittel

Wenn Sie Ihre Freiwilligen\* unterstützen wollen, können sie für sie **Arbeitsmittel** (zum Beispiel Fachbücher, Künstlerbedarf, Noten) bis zu einer Höhe von netto **250,00 Euro** anschaffen, die sie für die Arbeit und privat nutzen können.<sup>9</sup>

## Weihnachts- / Urlaubsgeld

Vorweg: Weihnachts- und Urlaubsgeld sind einmalige Zahlungen seitens des Arbeitgebers an den Arbeitnehmer. An sich spricht nichts dagegen, dass auch Freiwillige solche Zahlungen erhalten. Allerdings sind diese Zahlungen **komplett steuer- und sozialversicherungspflichtig**. Sofern die Freiwilligen damit dennoch unter dem steuerfreien Jahreseinkommen bleiben, kommt für sie natürlich trotzdem was bei raus.

**Besser und einfacher** ist es, wenn Sie eine Form wählen, die steuer- und sozialversicherungsfrei ist, also z.B. auf **Geschenke/Gutscheine** (siehe oben) ausweichen.

Hintergrund für diese Empfehlung ist: Steuer- und sozialversicherungspflichtige zusätzliche Zahlungen können im Zweifel immer zu Prüfungen führen und die zu weiteren Fragen und das wollen wir möglichst vermeiden, um die Freiwilligendienste vom **Monetarisierungsvorwurf** fern zu halten. Am Ende dürfte es auch für Sie als Einsatzstelle selbst besser sein, wenn Steuer- und Sozialversicherungsfreiheit gegeben ist.

Kurzum:

- Erstmal eine steuer- und sozialversicherungsfreie Form der Zuwendung finden: Geschenke, Gutscheine.
- Wenn das nicht geht: Weihnachts-/Urlaubsgeld ist nicht verboten, hat aber den „Geruch“ von Monetarisierung der Freiwilligendienste und ist steuer- und sozialversicherungspflichtig.

## Entlastungsprämie

Einsatzstellen können Freiwilligen 2026 eine Entlastungsprämie zahlen. Die Zahlung ist Teil des Entlastungspakets<sup>10</sup> der Bundesregierung. Eine Prämienzahlung ist bei Freiwilligen wie bei anderen Arbeitnehmer\*innen **bis Jahresende 2026 bis zur Höhe von 1.000 Euro möglich, auch mehrere Teilzahlungen** sind erlaubt. Die Zahlung ist für Arbeitgeber und Freiwillige steuer- und sozialversicherungsfrei. Ein Anspruch auf Auszahlung besteht nicht. Die Prämie wird nicht auf einkommensabhängige Sozialleistungen (z. B. ALG 2/Sozialhilfe bzw. Bürgergeld) als Einkommen angerechnet.

<sup>9</sup> Grundlage ist § 6 Abs. 2 Satz 4 und 5 EStG. Demnach können geringwertige Wirtschaftsgüter bis zur Höhe von 250,00 Euro sofort als Betriebskosten abgeschrieben werden.

<sup>10</sup> <https://www.bundesfinanzministerium.de/Content/DE/Standardartikel/Themen/Steuern/energie-sofortprogramm-und-entlastungspraemie.html>

## Nebenjob

Freiwillige\* dürfen mit Ihrer und der Zustimmung des Trägers einen Nebenjob (z. B. einen Minijob) oder gelegentliche Zusatzjobs ausüben, jedoch nur bei einem anderen Arbeitgeber und außerhalb der regulären Arbeitszeit.

## Kennenlerngespräche

Sie sind nicht verpflichtet, die Kosten für die Anfahrt zum Kennenlerngespräch zu übernehmen. Sie dürfen dies aber gern anbieten. Ebenfalls kostensparend für die Interessent\*innen:

- Kennlerngespräche per **Zoom, Webex, Jitsi etc.** ermöglichen (besonders für Menschen aus dem Ausland relevant),
- **telefonisch** Vorgespräche führen (z. B. bei Interessent\*innen, die eine weite Anreise haben).

## Zusätzliche Informationen

Bitte informieren Sie Ihre Freiwilligen auch darüber, dass es unter Umständen möglich ist, Wohngeld oder **Arbeitslosengeld II** (Grundsicherung) zu beantragen. Mit Informationen hierzu halten wir einen Reader für Freiwillige bereit. Das Taschengeld für Freiwillige unter 25 Jahren wird nicht als Einkommen angerechnet. Somit wirkt sich das Taschengeld nicht auf die Höhe der Grundsicherung aus. Für Freiwillige ab 25 Jahren sind nur 250 Euro des Taschengeldes anrechnungsfrei.

## Anlage: Tabellarische Übersicht

Was darf gezahlt werden?		Ist die Leistung sozialversicherungspflichtig?
<b>Unterkunft</b>		
Freiwillige* wohnt in selbst angemieteter Wohnung	Ein Zuschuss zur Miete in Höhe von max. 285 EUR <sup>11</sup> (Bitte vorher prüfen, ob dies für Wohngeldantrag schädlich ist!)	ja
Einsatzstelle verfügt über eine Wohnung, die sie Freiwilligen* kostengünstig vermietet.		nein
<b>Verpflegung</b>		
Lebensmittel, Kantinenessen, Essensmarken	beliebig <sup>11</sup>	bei regelmäßiger Leistung sozialversicherungspflichtig: pro Frühstück 2,36 € und pro Mittag-/Abendessen 4,56 €, außer der*die Freiwillige zahlt mind. diesen Betrag selbst
Zuschuss zur Verpflegung, ausgezahlt mit dem Taschengeld	max. 345 EUR <sup>11</sup>	Ja
Arbeitsessen, Bewirtung bei Besprechung, Betriebsfeier	Beliebig	Nein
<b>Fahrtkosten (direkt ausbezahlter Zuschuss möglich)</b>		
Erhöhung des Taschengeldes bis zur Maximalgrenze	Das Taschengeld darf insgesamt nicht mehr als 676Euro betragen. Diese Variante kann interessant sein, wenn die Fahrkosten nicht durch die ÖPNV-Nutzung nachweisbar sind.	Ja
Zahlung eines Zuschusses zu den Fahrtkosten	Die Zahlung eines Zuschusses für eine Monatskarte oder die Kostenübernahme erfolgt zusätzlich zum Taschengeld und ist steuerfrei.	nein
übertragbare Monatskarte im öffentlichen Nahverkehr	Wenn die Fahrkarte für alle Mitarbeiter*innen der Abteilung angeschafft wird, können Sie sie dem*der Freiwilligen längerfristig zur Verfügung stellen.	nein
Bahncard 25 oder 50 (für Freiwillige ermäßigt)	wenn sie dienstlich genutzt wird (z. B. für die Anreise zu den Seminaren)	nein

<sup>11</sup> Diese Leistungen müssen in die Vereinbarung mit aufgenommen werden.

<b>Geschenke</b>		
Sachgeschenke oder Gutscheine (kein Geld)	zum Geburtstag oder einem anderen persönlichen Anlass im Wert von bis zu 60,00 EUR	nein
	als „bloße Aufmerksamkeiten“ (Essens- oder Einkaufsgutscheine) im Wert von bis zu 60 EUR monatlich	nein
<b>Arbeitsmittel</b>		
Arbeitsmittel wie Bücher, Telefon, EDV, Büromaterial	bis zu 250,00 EUR	nein
<b>Weihnachts-/Urlaubsgeld</b>		
	Gesetzlich gibt es keine Festlegung zur Höhe, wegen Vorwurf der Monetarisierung von Freiwilligendiensten → besser auf Gutscheine ausweichen (siehe oben)	ja und auch steuerpflichtig
<b>Entlastungsprämie (2026)</b>		
Zusätzlich zum Taschengeld möglich	Bis Ende 2026 bis zu 1.000 Euro, aber auch Teilbeträge möglich	nein
<b>Nebenjob</b>		
Der Freiwillige arbeitet einige Stunden bei einem anderen Arbeitgeber.	Es muss ihm weiterhin möglich sein, 35h in der Einsatzstelle zu arbeiten	nein, üblicherweise Minijob-Regelung beim externen Arbeitgeber